

Anpacken für
Everswinkel

SPD

Mit uns für Everswinkel



**Kommunalwahlprogramm
für eine lebenswerte Gemeinde**

Vorwort

Aufgrund der finanziellen Rahmenbedingungen wird es in der Zukunft darum gehen, konzeptionell sinnvoll zu handeln. Daher gilt es für die Gemeinde, gemeinsam mittelfristige Ziele zu definieren. Ad-Hoc Entscheidungen bekämpfen nur die Symptome, anstatt sich strukturiert sinnvoll mit den eigentlichen Problemen zu beschäftigen.

Um hierzu einen Beitrag zu leisten, hat die SPD-Fraktion in den zurückliegenden Jahren mehr Anträge und Anfragen gestellt als alle anderen Parteien zusammen. Wir als SPD werden auch weiterhin versuchen, eine vorausschauende Politik in unserer Gemeinde umzusetzen.

Um dieses Ziel zu erreichen, laden wir unsere politischen Mitbewerber ein, gemeinsam mit uns ein Leitbild, in dem die angestrebten Ziele definiert werden, zu entwickeln.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	2
Für ein vorausschauendes Bauen in Everswinkel und Alverskirchen	3
Für eine klimafreundliche Zukunft	5
Für eine Verbesserung der Verkehrssituation	7
Für eine optimale Schulentwicklung	8
Für eine Stärkung des Ehrenamtes.....	9
Für eine kommunale Wirtschaftsförderung	10
Für mehr Transparenz in der Kommunalpolitik	11
Fazit.....	12
Unsere Kandidatinnen und Kandidaten zur Kommunalwahl	12

Für ein vorausschauendes Bauen in Everswinkel und Alverskirchen

In den letzten Jahren wurden mehrere Planungs- und Ingenieurbüros damit beauftragt, Gutachten und Prognosen über die zukünftige Entwicklung unserer Gemeinde zu erstellen. Wir als SPD-Fraktion haben immer wieder gefordert, die Ergebnisse intensiv in den Ausschüssen zu behandeln, um ein rechtssicheres Bauen zu ermöglichen. Für diese Forderung konnten wir leider keine politischen Mehrheiten finden. Nach Ansicht der bürgerlichen Ratsmehrheit sei eine Auseinandersetzung erst nötig, wenn konkrete Entscheidungen anstehen würden. Als Konsequenz fand eine kritische Auseinandersetzung nie statt.

Dabei gab es in den Gutachten Ergebnisse, die uns längst hätten aktiv werden lassen müssen: Die Geburtenraten in Deutschland und ebenso in Everswinkel liegen seit Jahrzehnten weit unter zwei Kindern pro Familie. Dies führt unausweichlich zu einem Rückgang der Bevölkerung. So prognostizieren alle Gutachten die gleichen grundsätzlichen Entwicklungen:

- Sinkende Einwohnerzahlen
- Kleiner werdende Haushalte
- Eine älter werdende Bevölkerung
- Vermehrter Wegzug in den städtischen Bereich

Vor diesem Hintergrund ist der Ruf nach ständigem, weiterem Wachstum und damit Flächenverbrauch völlig unverständlich.

Auf die oben genannten Entwicklungen kann und muss man reagieren. Je früher man diese Veränderungen bei den politischen Entscheidungen berücksichtigt, umso besser.

Durch die Ausweisung von immer weiterem Bauland leisten wir dem Wertverlust der vorhandenen Immobilien Vorschub. Denn bei steigendem Angebot von Bauland und gleichzeitigem Rückgang der Bevölkerung vor Ort und damit auch einem Rückgang der Nachfrage von Wohnraum, entsteht sehr schnell ein Überangebot auf dem Wohnungsmarkt.

Als Folge dessen werden die vorhandenen Immobilien an Wert verlieren und für die Altersvorsorge nicht mehr wie geplant als finanzielle Rücklage zur Verfügung stehen. Für die Betroffenen kann dadurch die persönliche Planung der eigenen Zukunft völlig unsicher werden.

Was wir zukünftig benötigen, ist eine differenzierte Berücksichtigung all dieser Entwicklungen und keine bloße Fortschreibung der Baupolitik aus dem letzten Jahrhundert. Der Spagat zwischen optimalem Angebot für neue Bauplätze und dem Werterhalt vorhandener Immobilien muss unser Ziel sein.

Unsere Aufgabe besteht nun darin, die richtigen Voraussetzungen für die zukunftsfähige Planung unserer Gemeinde zu schaffen. Neben der schonenden Bereitstellung von neuem Bauland gehört hierzu das Ermöglichen von Nachverdichtung (falls vom Eigentümer gewünscht) und die Erweiterung von vorhandenen Gebäuden.



Ebenso dürfen wir die Schaffung von altengerechtem und barrierefreiem Wohnraum nicht vernachlässigen. Außerdem müssen in der Zukunft vermehrt 1-2 Zimmer Wohnungen für kleiner werdende Haushalte zur Verfügung stehen.

Bild: Wir müssen die Möglichkeit zur Nachverdichtung anbieten. Es gibt viele Situationen für die sich Grundstückseigentümer diese Option wünschen.

Um zukünftig Leerstand in den Ortskernen zu vermeiden, schlagen wir ein „Jung kauft Alt“ Programm vor. Bei diesem bereits erprobten Projekt werden zinsgünstige Kredite sowie Zuschüsse beim Erwerb von Bestandsimmobilien gewährt. Auch Gutachten zur Ermittlung der Investitionskosten für eine Altimmoblie werden hierüber unterstützt.



Bild: Mit den beiden Baugebieten Königskamp (links) und Möllenkamp (rechts) werden wir weiterhin bedarfsgerecht die Nachfrage an Baugrundstücken in beiden Ortsteilen decken können.

Folgende Aufgaben werden wir in den nächsten Jahren angehen:

Die Anpassung der Wohnraumsituation an die sich verändernden Bedürfnisse

- Nachverdichtung und Gebäudeerweiterung
- Maßvolle Ausweisung neuer Baugebiete
- Werterhalt vorhandener Immobilien
- „Jung-kauf-Alt Programm“ auch mit Fördermitteln

Damit das Wohnen in unserer Kommune auch weiterhin attraktiv bleibt, müssen wir uns auch um die Rahmenbedingungen kümmern. Dies bedeutet konkret, dass auch die gute Infrastruktur vor Ort gesichert und angepasst werden muss. Hierzu zählen:

- Ärztliche Versorgung
- kulturelles Angebot und Sport
- gute Einkaufsmöglichkeiten vor Ort
- Förderung des Tourismus

Für eine klimafreundliche Zukunft

Seit vielen Jahren wird in Deutschland über den richtigen Weg bei der Energieerzeugung diskutiert. Umweltverträglichkeit und Klimaschutz gehören ebenso dazu wie Versorgungssicherheit und Preisentwicklung. Auch wir in Everswinkel und Alverskirchen können unseren Beitrag leisten.



In diesem Bereich können wir viel von der Gemeinde Saerbeck lernen. Dort hat man 2008 beschlossen bis 2030 Klimaneutralität zu erreichen. Also mindestens so viel Energie aus Sonne, Wind, Wasser und Biomasse zu gewinnen, wie verbraucht wird. Um dieses Ziel zu erreichen, benötigen wir eine stufenweise Vorgehensweise. Es muss ermittelt werden, wo Energieersparnisse möglich sind und wo der Einsatz regenerativer Energieträger sinnvoll ist. Als Beispiel ist hier die Solarenergie zu nennen. Erst wenn wir die Solarpotentiale kennen, können wir ermitteln, welche Dachflächen sich zur Gewinnung von Solarenergie eignen. Ein weiterer Schritt wäre die Umstellung der Wärmeherzeugung auf nachwachsende Rohstoffe. Öffentliche Gebäude könnten beispielsweise mit Hilfe eines zentralen Holz-Pelletheizkessels beheizt werden. Auch in Neubaugebieten kann man viel tun. Blockheizkraftwerke mit ihrer kombinierten Erzeugung von Strom und Wärme wären ein Schritt in die richtige Richtung.

Aber auch kleinere Maßnahmen helfen dabei eine klimafreundliche Kommune zu werden, so kann die Straßenbeleuchtung allmählich auf energiesparende LED-Lampen umgestellt werden. Ebenso kann die Gemeinde durch Zuschüsse bzw. zinsgünstige Kredite Kaufanreize für besonders energiesparende Kühl- und Gefriergeräte setzen.



Bild: SPD besucht den Bioenergiepark in Saerbeck

Weiterführend sollte in unserer Kommune auch über die Errichtung eines Energieparks nachgedacht werden, in dem durch einen Mix aus Windenergie-, Biogas- und Photovoltaikanlagen alternativ Energie erzeugt wird. Durch die Einbindung der Bürgerinnen und Bürger in eine solche Umsetzung können diese dreifach durch die Erzeugung regenerativer Energie profitieren: durch den Schutz der Umwelt, die Versorgungssicherheit vor Ort und durch die finanzielle Beteiligung am Gewinn. Die existierenden Beispiele zeigen, dass eine Umsetzung solcher Projekte durch Investitionen lokaler Partner möglich ist und z.B. durch eine Bürgergenossenschaft organisiert werden kann.

Einen ersten Schritt in die richtige Richtung gibt es bereits durch die Übernahme der Konzession und des Stromleitungsnetzes durch unsere Gemeindewerke. Aber jetzt müssen die weiteren Weichenstellungen erfolgen, zumal auf dem Energiesektor vieles in Bewegung ist und die Förderrichtlinien sich permanent ändern. Deshalb müssen wir hier schnell entscheiden.

Was wir bisher erreicht haben:

- Übernahme des Stromnetzes
- Erste Photovoltaikanlagen auf öffentlichen Gebäuden

Wofür wir uns stark machen werden:

- Klimaneutralität für die Gemeinde anstreben
- Energieeinsparpotentiale und Solarstandorte ermitteln
- Wärmeerzeugung auf nachwachsende Rohstoffe umstellen
- Holz-Pellettheizkessel zum Beheizen der öffentlichen Gebäude errichten
- Einsatz von Blockheizkraftwerken, auch zum Nachrüsten, planen
- Planung eines Energieparks beginnen
- Straßenbeleuchtung auf LED-Lampen umrüsten

Für eine Verbesserung der Verkehrssituation

Die Verkehrsbelastung der Gemeinde Everswinkel ist in den zurückliegenden Jahren ständig gewachsen. Wie man die Gesamtsituation für die Bürgerinnen und Bürger verbessern kann, wird ebenfalls seit Jahren diskutiert. Beim Verkehr können wir zwei Arten voneinander unterscheiden: den Individualverkehr und den gewerblichen Verkehr. Mit beiden müssen wir uns befassen, aber die Lösungsansätze sehen ganz unterschiedlich aus. Während wir beim Individualverkehr viel über das eigene Verhalten und überschaubare Projekte vor Ort beeinflussen können, sind beim gewerblichen Verkehr oft größere Baumaßnahmen erforderlich.

In beiden Bereichen haben wir bereits Verbesserungen erreicht:

- Den Bau des Kreisverkehrs „Am Grothues“
- Linksabbiegegebot für LKW aus dem Molkereigelände, zur Verkehrsentslastung des Ortskerns
- Zusätzliche Hinweise auf den Verkehrstafeln, um LKW-Irrfahrten zu verringern
- Fahrbahnmarkierung an der Bergstraße für Radfahrer
- Hinweisbanner zur Reduzierung der Geschwindigkeit auf der Nord-Süd-Achse
- Geschwindigkeitsdisplay an der Bergstraße
- Etablierung der Verkehrswerkstatt



Bild: Linksabbiegegebot an den Milchwerken



Bild: LKW-Belastung an der Nord-Süd- Achse

Ein Hauptproblem bleibt jedoch der LKW-Verkehr auf der Nord-Süd-Achse und inzwischen auch in Ost-West-Richtung. Dies werden wir nur beseitigen können, wenn es uns gelingt, eine alternative Route außerhalb des Ortskerns zu finden. Bei der Lösungsfindung muss die Gemeinde gemeinsam mit dem Kreis und der Landesstraßenbehörde arbeiten. Hierum müssen wir uns weiter bemühen.

Außerdem werden wir uns für folgende Maßnahmen stark machen:

- Fahrradweg vom Ortskern zum Pennymarkt
- Rad- und Fußwegbeleuchtung Alverskirchener Str. sowie Hoetmarer Str.
- ÖPNV-Fahrpreisanpassung: 1 Euro für Busfahrt zwischen Alverskirchen und Everswinkel, oder alternative Beförderungsmöglichkeiten
- Weiterer Ausbau Rad- und Fußwege zum Lückenschluss zu den Nachbarkommunen
- Ausweitung der Tempo-30-Zone
- Mehr Tempomessungen an den Hauptachsen
- Einbeziehung der Neubaugebiete in die Route des Bürgerbusses Hoetmar
- Einrichtung einer Fahrradstraße in Alverskirchen

Für eine optimale Schulentwicklung

Die Aufgaben der Schulen haben in den letzten Jahren ständig zugenommen. Dies spiegelt sich auch in dem räumlichen Bedarf wieder. In diesem Bereich wurde kommunalpolitisch in den letzten Jahren viel getan. Weitere Räume für die Übermittagsbetreuung, sowie ein großer Gruppenraum wurden an der Grundschule Everswinkel geschaffen. Dennoch bleibt viel zu tun. Heute sind Schulen aufgefordert, Schülerinnen und Schülern mit Lern- oder Konzentrationsschwierigkeiten zusätzlich zu fördern. Hierfür werden dringend weitere Räume für die Arbeit in kleinen Gruppen benötigt. Trotz des eindeutigen Bedarfs sahen CDU und FDP in Übereinstimmung mit der Verwaltung keinen Handlungsbedarf.



Bild: Grundschule Everswinkel, vor dem Baubeginn des Forums



Bild: St. Agatha-Grundschule hat ebenfalls Erweiterungsbedarf

In Alverskirchen, wo auch Räume für die Mittagsbetreuung und den Förderunterricht benötigt wurden, wurde eine gemeinsame Gebäude- und Raumlösung für Schule, Sportverein und Kindergarten durch eine kurzfristige Entscheidung vertan und stattdessen teurere Einzellösungen beschlossen. Hier benötigen wir ein Umdenken.

Die erfolgreiche Verbundschule ist ein Schulversuch, der auslaufen wird. Eltern, Schüler, Lehrer und Politiker müssen sich in den kommenden Jahren gemeinsam darauf einigen, wie wir unsere Schulen zukünftig weiterführen wollen. Die Schullandschaft wandelt sich im gesamten Kreis Warendorf, deshalb sollte man dieses Thema rechtzeitig diskutieren. Es wird einen großen Einfluss haben auf die Attraktivität unserer Gemeinde und damit auf die Entwicklung in der Zukunft.

Was wir bisher erreicht haben:

- Eine hervorragend ausgestattete Verbundschule
- Ein breites Angebot der offenen Ganztagschule
- Gute Übermittagsangebote
- Erweiterung der Grundschule in Alverskirchen
- Baubeginn für Forum und Erweiterung der Ganztagsräume in der Grundschule Everswinkel
- Attraktive Umgestaltung des Schulhofgeländes für Verbund- und Grundschule Everswinkel

Hierfür werden wir uns stark machen:

- Zusätzliche kleine Klassenräume an der Grundschule Everswinkel, für die verlangten und erforderlichen Fördermaßnahmen der Schüler in kleinen Gruppen



- Überführung des Versuchsprojektes Verbundschule in eine genauso erfolgreiche neue Schulform

Für eine Stärkung des Ehrenamtes



Viele Aufgaben werden in unserer Gesellschaft durch ehrenamtlich Tätige übernommen. Ohne die Arbeit der vielen Mitmenschen, die unentgeltlich tätig sind, würde manches gar nicht mehr möglich sein. Dies reicht von der Arbeit der Vereine in Sport- und Freizeitbetreuung über das breite Angebot im kulturellen Bereich, in der kirchlichen Arbeit, dem DRK, der Feuerwehr, der Unterstützung von Erkrankten und deren Angehörigen, der Vorbeugung von Krankheiten, der Beratung bei unterschiedlichen Fragestellungen und Problemen bis hin zur Sterbebegleitung. Die Hilfe und Unterstützung, die auf all diesen Gebieten erbracht wird, verdient unser aller Anerkennung. Unsere Partei empfindet die freiwillig geleistete Arbeit als soziales Netz für unsere Gesellschaft. Wenn die geleisteten vielen Stunden als Dienstleistung in Rechnung gestellt würden, wäre unsere Gemeinschaft in mehrerlei Hinsicht deutlich ärmer. Die Zahl der Personen, die sich ehrenamtlich betätigen, ist dankenswerter Weise noch immer sehr hoch. Damit dies auch zukünftig so bleibt, haben wir als Kommunalpolitiker die Verpflichtung, diese Arbeit so weit wie möglich zu unterstützen.

Bild: Einer der ersten Empfänger der Ehrenamtskarte war Fred Heinemann

Was wir bisher erreicht haben:

- Einrichtung und Unterhalt einer außergewöhnlich guten Sportinfrastruktur in Everswinkel und Alverskirchen
- Gute Ausrüstung und Unterstützung unserer Feuerwehren
- Unterstützung unserer Vereine
- Unterstützung unserer ehrenamtlich Tätigen

Wofür wir uns stark machen werden:

- Die Anpassung des Ehrenamtes an die sich verändernden gesellschaftlichen Bedürfnisse zu fördern.

Für eine kommunale Wirtschaftsförderung

Auch in Everswinkel und Alverskirchen konnten wir in den letzten Jahren feststellen, dass der wirtschaftliche Bereich ständigen Veränderungen unterliegt. Wir erlebten sowohl Neugründungen und Erweiterungen, als auch Schließungen und Wegzug. Dieser Prozess wird sich zukünftig sicherlich nicht verlangsamen, eher im Gegenteil noch weiter beschleunigen. Für die Lebensqualität in unserer Kommune wird es in den kommenden Jahren darauf ankommen, diese Prozesse genau zu beobachten und eng mit den Entscheidungsträgern zusammenzuarbeiten. Es wird darum gehen, bei dem Wunsch nach Betriebserweiterungen bzw. Umgestaltungen schnell zu reagieren und verschiedene Möglichkeiten auszuloten. Hierzu gehört sicherlich auch das Vorhalten von möglichen Gewerbeflächen, wobei man absolut vorrangig auf den behutsamen Ausbau bereits existierender Gewerbegebiete setzen sollte.



Bild: Im Gewerbegebiet Grothues sind noch Flächen frei.

Ein wichtiger Bereich wird in den kommenden Jahren die Unterstützung bei der Suche nach Geschäftsnachfolgern ausmachen. Natürlich ist dies zunächst einmal die individuelle Entscheidung, die von den betroffenen Händlern, Handwerkern und Gewerbetreibenden selbständig und völlig unabhängig getroffen wird. Als Kommune sollten wir aber bei Nachfrage auch in der Lage sein, adäquat helfen zu können. Eine bestmögliche Hilfe muss hier das Ziel sein. Hierbei könnte z.B. die Erstellung eines Leerstandsregisters hilfreich sein, in das zur Verfügung stehende Laden- und Geschäftsräume bzw. Werkstätten und Lagerräume aufgenommen werden können. Die Kommune könnte hier als Vermittler unterstützend für Suchende und Anbieter tätig werden, um so auch im Sinne von Angebots- und Versorgungsvielfalt, sowie beim Erhalt von Arbeits- und Ausbildungsplätzen vor Ort einen wichtigen Beitrag zu leisten. Ein Austausch zwischen unserer Kommune und Organisationen wie Industrie- und Handelskammer bzw. Handwerkskammer könnten die Maßnahmen weiter flankieren.

Hierfür werden wir uns stark machen:

- Unterstützung bei gewünschten Betriebserweiterungen
- Maßvolle Ausweisung benötigter Gewerbeflächen
- Unterstützung bei der Suche von Betriebsnachfolgern
- Aufbau eines Leerstandsregisters

Für mehr Transparenz in der Kommunalpolitik

In der zurückliegenden Wahlperiode gab es Entscheidungen, die wir als SPD lieber in öffentlicher Sitzung und mit mehr Bürgerbeteiligung behandelt hätten. Leider konnten wir hierfür meist keine Mehrheit im Rat finden. Häufig findet die Beteiligung der Bevölkerung erst statt, nachdem die politischen Gremien entschieden haben. Bei uns ist der Eindruck entstanden, dass Bürgerversammlungen besonders dann gerne einberufen werden, wenn eigentlich gar keine Entscheidung getroffen werden soll.

Zukünftig möchten wir die weichenstellenden Entscheidungen im Vorfeld stärker mit den Bürgerinnen und Bürgern erarbeiten. Hierzu bedarf es zunächst einer deutlich intensiveren Auseinandersetzung mit den Themen durch die Parteien als dies bisher der Fall war. Die Fraktionen müssen im Vorfeld umfassend über geplante Maßnahmen informiert werden und nicht erst durch Präsentationen während der Sitzungen. Dass häufig direkt im Anschluss Entscheidungen getroffen werden sollen, nimmt uns Kommunalpolitikern die Möglichkeit uns adäquat mit einem Thema auseinander zu setzen. Zusammenfassend bedeutet dies, die Ausschussmitglieder sollen, nachdem sie zum ersten Mal über ein Thema informiert wurden, ohne weitere Beratungsmöglichkeit oder die Möglichkeit ihr Wissen zu vertiefen gleich etwas entscheiden.

Besonders heikel sind Entscheidungen zu Auftragsvergaben. Erst recht, wenn Aufträge an Rats- oder Ausschussmitglieder vergeben werden sollen. Die Auftragsvergabe für ein Marketingkonzept wurde erst nach der Auftragsvergabe öffentlich diskutiert.

Die Entscheidung über eine Auftragsvergabe trifft bei uns der Bau- und Vergabeausschuss. Bei einer Auftragssumme bis 35.000 € kann der Everswinkeler Bürgermeister selbständig vergeben. Mit folgender Ausnahme: Wenn ein solcher Auftrag an ein Rats- oder Ausschussmitglied vergeben werden soll, dann muss zwingend der Rat zustimmen. Der SPD-Fraktion war es wichtig, dass in einem solchen Fall alles so transparent wie möglich für den Bürger ist. Für uns stellt die Ausschreibung für einen Auftrag immer noch die beste Form der Vergabe dar, da hierbei rein nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten, also nach den Kosten, entschieden wird. Weicht man hiervon ab, was in begründeten Fällen begrenzt rechtlich möglich ist, muss man dafür sorgen, dass alle Entscheidungskriterien so transparent wie möglich gemacht werden. Nur so kann man jeglichen Verdacht von Ungereimtheiten von Anfang an vermeiden. Abschließend verwundert es nicht, wenn das Marketingkonzept der Gemeinde und die Schwerpunktthemen im Wahlkampf der CDU im Ort große Übereinstimmungen aufweisen.

Wofür wir uns stark machen werden:

- stärkere Bürgerbeteiligung bei kommunalpolitischen Entscheidungen im Vorfeld
- stärkere Kontrolle der Verwaltung und des Bürgermeisters
- bessere Informations- und Beratungsmöglichkeiten als Vorbereitung guter politischer Entscheidungen in den Gremien



Fazit

Alle vorangegangenen Themen könnten Bestandteil für ein zukünftiges Leitbild für die Gemeinde Everswinkel sein. Leider wurde die Notwendigkeit zur Festlegung langfristiger Ziele, von der Mehrheitsfraktion bisher nicht gesehen.

Unsere Kandidatinnen und Kandidaten zur Kommunalwahl



Von links nach rechts: **Marc Schmidt** (Wahllokal Heimathaus), **Irene Meier** (Wahllokal Seniorenzentrum St. Magnus Haus), **Maria Hamann** (Wahllokal Verbundschule Everswinkel), **Matthias Meier** (Wahllokal St. Agatha-Grundschule Alverskirchen), **Catharina Hamann** (Wahllokal Feuerwehrgerätehaus Alverskirchen), **Angelika Brandt** (Wahllokal Verbundschule Everswinkel), **Peter Pannhorst** (Wahllokal St. Agatha-Grundschule Alverskirchen), **Lore Tröbst** (Wahllokal Verbundschule Everswinkel), **Norbert Bucker** (Wahllokal Feuerwehrgerätehaus Everswinkel), **Alexandra Telges** (Wahllokal DRK-Heim), **Bernd Wesbuer** (Wahllokal Verbundschule Everswinkel), **Dr. Wilfried Hamann** (Wahllokal Jugendzentrum Everswinkel), **Thomas Dust** (Wahllokal Verbundschule Everswinkel)

**Wir repräsentieren den Querschnitt unserer Mitbürgerinnen und Mitbürger.
Wir sind Everswinkel und Alverskirchen.**

Herausgeber:

SPD Everswinkel / Alverskirchen
Dr. Wilfried Hamann
Eichendorffstraße 6
48351 Everswinkel
wilfried.hamann@spd-everswinkel.de
www.spd-everswinkel.de